

Kirchturm

14. Juni 2020

Extra

Liebe Leserin, lieber Leser!

„I have a dream – ich habe einen Traum“.

So sagte es wirkmächtig Martin Luther King Jr. in seiner berühmten Rede am 28. August 1963 in Washington D.C.

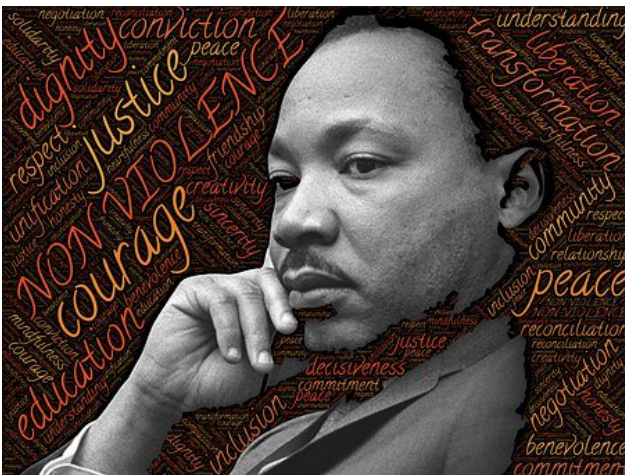
Dass sowohl in den USA als auch auf der ganzen Welt dieser Traum von Gerechtigkeit und einem guten Miteinander aller Menschen noch nicht Wirklichkeit geworden ist, ist im Augenblick wieder sehr sichtbar.

Menschen protestieren gegen Gewalt und Ausgrenzung aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit – und das ist richtig so. Sie zeigen, in welchen Bereichen noch viel zu tun ist. Nicht nur in den USA, auch bei uns ist die Debatte gerade lebhaft und zeigt, wie viele Brücken es noch zu bauen gilt.

Martin Luther King formulierte in seiner Rede die Vision einer Gesellschaft, in der alle Menschen gleiche Rechte und gleiche Würde genießen, in der sie in Frieden und Acht-

samkeit miteinander umgehen, in der Gerechtigkeit herrscht - Gerechtigkeit vor dem Gesetz, in den Möglichkeiten zu arbeiten und sich zu bilden.

Ist das nur ein Traum? War Martin Luther King oder waren alle anderen, die ihr Leben der Verwirklichung dieses Traumes widmeten, nur Träumer? Mahatma Gandhi zum Beispiel.



Sein Wirken für Gerechtigkeit ist nun 100 Jahre her. Seine Überzeugung, dass dieses Ziel nur gemeinsam mit allen erreicht werden kann, teilte auch M. L. King und rief immer wieder zu Gewaltlosigkeit und Disziplin auf. Beide wiesen auf Missstände hin, so wie es heute wieder geschieht.

Die Situation wird sich jedoch nicht ändern, wenn es nur dabei bleibt, auf die Missstände hinzuweisen. Es ist gut und wichtig, doch nur der erste Schritt.

Wir Menschen brauchen Ziele, auf die wir hoffen und auf die hin wir handeln können. Und indem wir an diesem Traum festhalten, auch im Wissen darum, dass er noch nicht ganz und gar verwirklicht ist, dadurch wird er immer ein Stück wirklicher und kann sich durchsetzen, in meinem eigenen Leben und auch in der Gesellschaft. Auch King hat in seiner Rede darauf hingewiesen, dass die Verwirklichung



Demonstration in Flensburg. Foto: AKOPOL

Traumes keine Selbstverständlichkeit ist, dass Träumen allein nicht reicht, sondern dass es Zeit braucht und Menschen, die diesen Traum gemeinsam träumen. Menschen, die dieses Ziel gemeinsam verfolgen, die Geduld haben und nicht nachlassen und sich einig sind, auch über die Wahl der Mittel.

Es geht nicht um Umstürze, sondern darum, die Gesellschaft zu transformieren, wie King es in seiner Rede sagt. Miteinander, nicht gegeneinander. Dazu müssen wir einander zuhören und ansehen und über unsere Träume sprechen.

King und Gandhi wussten das beide und haben darum immer das Gespräch gesucht und auch über ihre Visionen, ihre Träume erzählt.

Die Vision kann uns Menschen viel besser motivieren, als ein: „So wollen wir es nicht!“, denn dann wissen wir ja noch immer nicht, wie es denn gehen kann. Es ist für uns viel leichter, einem positiven Bild, eben einer Hoffnung oder einem Traum Raum zu geben und auch durch Rückschläge nicht aufzugeben und den Traum weiter zu träumen. Sich immer und immer wieder selbst und gegenseitig an den Traum zu erinnern.

„I have a dream“ – Ich habe einen Traum. Einen Traum von Menschen aller Hautfarbe und Sprache, jeden Alters und Musikgeschmackes, mit verschiedenen Talenten und verschiedenen politischen Ausrichtungen, die sich ansehen, die miteinander sprechen, sich kennenlernen, hier in der Gemeinde, mit den Partnern in Mrimbo und Roja, in den Schulen, bei der Arbeit... Ich träume von einer Gemeinschaft mit Menschen, die sich gegenseitig schätzen und annehmen, so wie wir eben sind. Ich träume von Gerechtigkeit und Sicherheit, von Freiheit und Fülle für alle, von Leben im Einklang mit der Welt, die uns umgibt...

Wovon träumst Du?

Auch in der Bibel gibt es solche Träume. Einer der bekanntesten ist die Vision des Sehers Johannes in der Offenbarung, Kapitel 21, von einer Zeit, da die Menschen mit Gott ganz nah verbunden sind und es keine Tränen, kein Leid und keine Schmerzen mehr geben wird.

Oder die Erzählung über die erste Gemeinde in der Apostelgeschichte, in der alles allen gehörte und sie eines Herzens und Sinnes waren. Diese Vision ist am kommenden Sonntag Predigttext und dann werde ich, vielleicht mit Ihnen und Euch gemeinsam dem genauer nachspüren und nachdenken.

Ich wünsche uns, dass wir nicht aufhören zu träumen und einander davon auch zu erzählen,



Ihre/ Eure

Andrea Schmidt
Pastorin Andrea Schmidt

Wir sind für Sie da!

Das Team der Kirchengemeinde Heikendorf

Kontaktaufnahme am besten per Mail oder Telefon.

www.kirche-heikendorf.de

<https://www.facebook.com/KircheHeikendorf/>

Kirchenbüro: 0431-248 77-0 (die + frei 10 - 12, do 15 - 17),

info@kirche-heikendorf.de

meinegebete@kirche-heikendorf.de



Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Heikendorf



In unserer Kirche können wieder Gottesdienste gefeiert werden - vorläufig mit Beschränkungen, die sich aus Abstandsgebot und Hygieneregeln ergeben.

Sonntag, 14. Juni 10 und 11 Uhr
Pastorin Schmidt
mit Entzünden der neuen Partnerschaftskerze

Taufgottesdienst am Strand:
Sonntag 21. Juni 11 Uhr
Pastor Thieme-Hachmann

Sonntag, 28. Juni 18 Uhr
Pastor Thieme-Hachmann
Abendgottesdienst

Die Vormittagsgottesdienste in den Sommerferien (5., 12., 19. Juli, 2. August) beginnen bereits um 9.30 Uhr.

Derzeit ist das Gemeindehaus leider für alle Veranstaltungen - außer Angebote für Kinder- und Jugendliche - geschlossen (voraussichtlich bis zum Ende der staatlichen Kontaktbeschränkungen).

Bitte informieren Sie sich über aktuelle Änderungen und über besondere Veranstaltungen in den Sommerferien in den Schaukästen an der Kirche, im Kirchenbüro sowie im Internet: <https://www.kirche-heikendorf.de/aktuelles/corona.html>

Die Sommerausgabe unseres Gemeindebriefes „Kirchturm“ erscheint am 24. Juni.
Das Heft mit dem Schwerpunktthema „Spiritualität“ wird flächendeckend mit dem Wochenblatt „Probsteer“ verteilt. Außerdem liegt der „Kirchturm“ wie gewohnt in der Kirche sowie in ausgewählten Geschäften zum Mitnehmen aus.
Wer den „Probsteer“ nicht bekommt, möge sich im Kirchenbüro melden, damit wir Ihnen den „Kirchturm“ zusenden können. Weiterhin erscheint zum Wochenende „Kirchturm extra“. Wer ihn gedruckt oder digital erhalten möchte, gibt uns bitte ebenfalls eine Nachricht.